

Kommission für Erschließung und Metadaten des Bibliotheksverbundes Bayern (KEM)

Arbeitsgruppe Sacherschließung (AGSE)

1. Sitzung der Amtsperiode 2011-2013 am 14.07.2011, BSB München, 10.30 - 16.30 Uhr Protokoll

Teilnehmer:

Frau Dr. Boll, UB Würzburg
Frau Braune-Egloff, Bibliothek der FU Berlin (Protokoll TOP 3)
Frau Dilber, BVB-Verbundzentrale (Ständiger Gast, ab 14:30 Uhr)
Frau Gulder, BSB
Herr Holbach, BSB (bis 13:45 Uhr u. ab 15:00 Uhr)
Frau Hundhammer, BSB (Gast)
Frau Dr. Kobold, Bibliotheca Hertziana, Rom
Frau Reitzle, UB Augsburg (Protokoll TOP 1-2 u. 4-19)
Herr Christian Rüter, Bibliothek der HU Berlin
Herr Scholz, BVB-Verbundzentrale (Gast)
Herr Dr. Stumpf, UB Augsburg (Vorsitz)

Entschuldigt: Frau Dr. Schweikl, UB Regensburg

Tagesordnung:

1. Vorstellung, Formalia
2. Bericht aus der KEM (Stumpf); Aufgaben und Zuständigkeiten in der AGSE, Kommunikation
3. Rahmenbedingungen und Ziele der Sacherschließung (Prioritäten für B3Kat in den nächsten Jahren) – Strategische Grundsatzdiskussion (Thesenpapier)
4. Sacherschließung im B3Kat: Bestandsaufnahme nach der Migration der Bibliotheken aus dem KOBV und der Bibliotheken des Kunstverbundes
 - a) Veränderter Stellenwert des B3Kat in der deutschsprachigen Verbundkataloglandschaft
 - b) Besonderheiten einzelner neuer Bibliotheken
 - c) Heterogene verbale Metadaten in Feldern wie MAB 711 und 740, Klassifikationen
 - d) Unterschiedliche Endnutzersysteme
5. Korrekturvereinbarungen / Redaktionsleitlinie für RSWK/SWD- und für RVK-Daten in B3Kat
6. Überarbeitung der Schulungsunterlagen
7. Künftige Webpräsenz der Sacherschließung im B3Kat
8. Datenbereinigung in Schlagwortfeldern (9xx)
 - a) Unverknüpfte Schlagwörter, die verknüpft oder korrigiert werden müssen
 - b) Migrationsfehler, importierte Fehler, laufend produzierte Fehler
 - c) Freitextbereich
9. Zukunft der Permutationen
10. SWD-Redaktionen und Verbundbibliotheken: Kooperation
 - a) Normdatenarbeit / Online-Schnittstelle

- b) Korrekturarbeiten im Titelbereich (z.B. auf Grund geänderter oder neuer Schlagwörter und auf Grund von Löschungen)
- c) Nachführung von DNB-Schlagwörtern, Belegung Feld 904ff
- 11. Vorbereitung der GND, Schulungskonzept
- 12. Datenbereinigungen in Notationsfeldern (7xx)
 - a) Feld 700b (DDC-Vollnotationen)
 - b) Feld 700_ (DDC-basierte DNB-Sachgruppen): u.a. maschinelle Entfernung redundanter Felder
 - c) Löschung des Feldes 700z
- 13. Unterbringung der Systematik des ZI für Kunstgeschichte (für die DFG-Literatur) im MAB-Format
- 14. RVK-Anwendung, Validation von 700g
- 15. Beschlagwortung in der ZDB; Einbringen von Notationen aus BVB01 in die ZDB
- 16. Sacherschließung für Ebook-Pakete (Bestandsaufnahme, Desiderata; fehlerhafte Fremddaten)
- 17. Laufende bzw. anzugehende Projekte
 - a) Übernahme der Sacherschließung auf andere Titelsätze, die für Manifestationen des gleichen Werkes stehen (Pfeffer-Verfahren), vgl. <http://blog.bib.uni-mannheim.de/Classification/>
 - b) Andere Maßnahmen zur Erhöhung des Anteils inhaltlich erschlossener Titel
 - c) RVK als überregionale Normdatei (Änderung auch im B3Kat?)
 - d) Ableitung von RVK-Notationen aus DNB-Sachgruppen (UB Regensburg)
 - e) „Visualisierung“ der RVK (Anzeige von Benennungen zusätzlich zu/statt Notationen), vgl. http://www.kobv.de/ueber_den_kobv/fe_projekte/laufende_projekte/
 - f) Nutzung des Zeitcodes für die Suchverfeinerung nach „thematisierter Zeit“, vgl. das Konzept http://waldkauz.bibliothek.uni-augsburg.de/kfe/mat/kes_p_06.pdf (Anlage 1)
 - g) Konkordanzen zwischen Klassifikationen (zu RVK-DDC folgt eigene Mail)
- 18. Bessere Nutzung der Sacherschließung im Gateway Bayern
 - a) Äquivalente Namensformen bei Personenschlagwörtern (bisher nicht suchbar)
 - b) Fachselektion über RVK (bisher nicht möglich)
 - c) Anzeige der Notationen (bisher nicht als Link, nicht zur Weitersuche geeignet)
- 19. Sonstiges
 - a) Fortbildungsveranstaltungen
 - b) Terminplanung KEM und AGSE

1. Vorstellung, Formalia

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe in ihrer neuen Zusammensetzung stellen sich einander vor. Das Protokoll soll zukünftig reihum abwechselnd geführt werden. Die Wahl einer/eines stellvertretenden Vorsitzenden (die freigestellt ist) wird auf die 2. Sitzung verschoben. Die Tagesordnung wird unter 10c um den Punkt „Nachführung der DNB-Schlagwörter“ ergänzt.

2. Bericht aus der KEM; Aufgaben und Zuständigkeiten in der AGSE, Kommunikation

Herr Stumpf berichtet aus der Kommission für Erschließung und Metadaten (Das Protokoll der 2. KEM-Sitzung wird nachträglich zugänglich werden unter http://www.bib-bvb.de/protokolle/kem_prot_02.pdf). Die der KEM zugeordnete AGSE ist nach wie vor ein Gremium des BVB; der Name B3Kat bezieht sich nur auf den Katalog. Dabei handelt es sich aber um eine rein terminologische Frage, da die AGSE kein Entscheidungsgremium, sondern eine ständige Arbeitsgruppe ist. Die Beteiligung der KOBV- und Kubikat-Bibliotheken auf der Arbeitsebene ist gewährleistet. Weit reichende Entscheidungen werden letztendlich von der KEM vorbereitet bzw. von den

Leiterkonferenzen getroffen. Die KEM will etwa vierteljährlich tagen, aus diesem Grund strebt auch die AGSE häufigere Treffen als bisher an, idealerweise in kurzem Abstand vor der Tagung der KEM. Herr Scholz berichtet, dass im Rahmen des Webrelaunch der Verbundzentrale für die Gremien des BVB eine Webplattform mit einem Wiki eingerichtet werden soll; auch die AGSE wird hier neue Möglichkeiten zur Information und Kommunikation finden. Außerdem soll eine Mailingliste erstellt werden, die nicht nur die Mitglieder und ständigen Gäste der AGSE, sondern auch die SWD-Redakteurinnen, die RVK-Koordination und Mitglieder einschlägiger Gremien umfasst. Die Liste der aufzunehmenden Adressen wird Herr Stumpf an Herrn Scholz melden.

3. Rahmenbedingungen und Ziele der Sacherschließung (Prioritäten für B3Kat in den nächsten Jahren) – Strategische Grundsatzdiskussion (Thesenpapier)

Ausgangspunkt der Diskussion ist eine Präsentation von Dr. Ceynowa zur "Neuausrichtung überregionaler Informationsservices", die die Position der BVB-Verbundleitung darlegt, wie sie beim DFG-Workshop am 4./5.7. vorgetragen wurde (Vortragsfolien wurden vorab verteilt). Im Anschluss an die Evaluation der Bibliotheksverbände durch den Wissenschaftsrat und die kooperativen Bemühungen von Wissenschaftsrat und DFG zur Neuordnung der deutschen Verbundlandschaft

(http://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/programme/lis/gemeinsame_erklaerung_dfg_wr_bibliotheksverbunde.pdf) geht es der DFG zurzeit darum, Vorstellungen der Bibliotheksverbände zur zukünftigen funktional orientierten Arbeitsteilung bei der Erbringung überregionaler Dienstleistungen zu ermitteln. Hierfür soll es ein neues Förderprogramm der DFG geben. Die Präsentation dient hier lediglich als Aufriss möglicher Zukunftsszenarien. Einige zentrale Themen in diesem Zusammenhang wurden diskutiert:

- **Cloud computing:** Die IT-Infrastruktur der Bibliotheken und Bibliotheksverbände – und damit zuerst und vor allem die Katalogisierung - wird in entfernte *computer clouds* (Rechenzentren) ausgelagert. Voraussichtlich werden sich die beiden auf dem deutschen Markt bereits dominierenden Anbieter von Bibliothekssystemen mit ihren Cloud-Angeboten durchsetzen (ExLibris mit System ALMA und OCLC mit System WMS). Es wird keine softwaretechnisch eigenständigen Verbund- und Bibliothekskataloge mehr geben, sondern lokale oder nach sonstigen Kriterien definierte Sichten auf den Datenbestand, der zum größten Teil allen, die die Cloud nutzen, gemeinsam ist. Damit erübrigt sich auch der zurzeit die Verbundkooperation prägende Datenaustausch zwischen den Systemen. Noch unentschieden ist die Frage, wie weit zusätzlich zu den bibliographischen Daten auch solche aus Erwerbung und Benutzung in die *cloud* ausgelagert werden sollen (Datensicherheit). Hintergrund dieser Entwicklung (wie auch bei den Discovery-Systemen, s. unten) ist die Strategie der Bibliothekssystemanbieter, einen neuen Markt zu erschließen: nicht mehr nur der Verkauf von Bibliothekssystemen, sondern auch das Angebot bislang genuin bibliothekarischer Dienstleistungen. - Konsequenzen für die Erschließung: Einerseits werden lokale und regionale Besonderheiten der Erschließung eingeebnet, wenn sie nicht mit ergänzenden Programmmodulen durch die daran interessierten Bibliotheken abgedeckt werden. Speziell bei den Sacherschließungsdaten wird die Heterogenität durch die Vielzahl der vorhandenen Erschließungsdaten (Klassifikationen, Thesauri, aber auch volltextbasierte Metadaten) zunehmen. Wie macht man so heterogene inhaltserschließende Daten nutzbar für die thematische Suche bzw. wie kann man dem Benutzer an der Oberfläche in Recall und Precision konsistente Suchergebnisse bieten? Der DDC als international eingeführter Klassifikation wird voraussichtlich in diesem Kontext größere Bedeutung zukommen; die RVK dürfte wegen ihrer Verankerung in der Aufstellung ebenfalls eine wichtige Stellung behaupten.

- **Linked open data:** Es gibt einen Grundsatzbeschluss im BVB, die Daten des B3Kat als Linked open data (CC0, CC Zero-Lizenz) bereitzustellen. Darauf aufbauend soll die Umsetzung bereits bis Ende 2011 erfolgen. Idee dieser Datenfreigabe ist es, neben der größeren Sichtbarkeit im Web, bibliothekarische Metadaten anderen Anwender-Communities zur Nachnutzung und Weiterverarbeitung zur Verfügung zu stellen. Diese können von anderen Bibliotheken und Einrichtungen leichter zur Anreicherung ihrer Daten bzw. für Mehrwertdienste genutzt werden.
- **Discovery Services:** Unter dieser Bezeichnung versammeln sich Neuentwicklungen der Bibliothekssystemanbieter (ExLibris: PRIMO; OCLC: WorldCat local; SerialsSolutions: Summon; EBSCO), die die unterschiedlichen Ressourcen, die eine Bibliothek ihren Benutzern zur Verfügung stellt, bündeln, die Metadaten und teilweise Volltextdaten in einem einheitlichen Index vorhalten und über eine einheitliche Suchoberfläche zugänglich machen. Die Systeme arbeiten mit Suchmaschinenteknik und integrieren erstmals Bibliothekskataloge und bibliographische Datenbanken. Insbesondere werden auch Aufsätze erschlossen, wobei der Schwerpunkt auf E-Journals liegt. Erste Erfahrungen liegen in Berliner Bibliotheken mit PRIMO vor; die thematischen Suchmöglichkeiten sind noch nicht zufriedenstellend. Unbefriedigend ist auch die noch mangelnde Transparenz der Datenbasis und die weitgehend fehlende Einflussmöglichkeit auf den Ranking-Algorithmus. - Die AGSE sollte es sich zur Aufgabe machen, die im Echtbetrieb zugänglichen Discovery-Systeme vor allem unter dem Aspekt der thematischen Recherche zu analysieren und Defizite und Desiderate zu benennen.
- **Maschinelle Erschließung:** Im Rahmen des Projekts PETRUS der DNB wird die automatische Erschließung von Online-Publikationen mit SWD-Vokabular entwickelt. Im Fokus stehen Hochschulschriften. Die zuletzt auf dem Bibliothekartag in Berlin vorgestellten Ergebnisse waren noch nicht zufriedenstellend. Es besteht der Eindruck, dass die DNB sich bemüht, größere Qualitätsdefizite zu vermeiden, indem das maschinelle System intensiv an vorhandenen intellektuell erschlossenen Dokumenten geschult wird.

Die von Herrn Dr. Stumpf verschickten "Thesen zu Rahmenbedingungen und Zielen der verbalen Sacherschließung für die nächsten 3 - 5 Jahre" versuchen, Folgerungen aus den vorher diskutierten Veränderungen des Umfeldes der Sacherschließung zu ziehen. Einige Aspekte werden in der Diskussion hervorgehoben:

- Die an den Anforderungen des *semantic web* orientierten Datenstrukturen, wie sie z.B. in den Relationen der GND realisiert werden, werden durch die marktüblichen, auf Suchmaschinenteknik aufbauenden bibliothekarischen Rechercheinstrumente nicht adäquat ausgewertet. Einzelne Anforderungen beider Retrievalmodelle widersprechen sich sogar.
- Maschinelle Erschließungsverfahren - maschinelle Klassifizierung, maschinelle verbale Erschließung mit normiertem Vokabular - benötigen eine ausreichende Menge ständig aktualisierter, intellektuell erschlossener Materialien, an denen sie "trainiert" werden können. Das Zusammenspiel von maschineller und intellektueller Erschließung unterschiedlicher Materialgruppen muss sinnvoll gesteuert werden.
- Mit der absehbaren Internationalisierung des Katalogumfeldes könnten international etablierte Fachklassifikationen eine größere Bedeutung erlangen; solche gibt es allerdings nur in wenigen Disziplinen.
- Normdaten müssen in den Rechercheumgebungen, in denen sie eingebunden sind, besser sichtbar gemacht werden. Ihr Potential für die Unterstützung der Benutzerrecherche muss besser ausgeschöpft werden. Bevor Linked data umfassend genutzt werden können, sollten zumindest die Normdatensätze (auch Hinweissätze) in deskriptiver Funktion bzw. zur intellektuellen Unterstützung der Benutzersuche angezeigt werden.

- Über der Optimierung von Retrievaltools für den Benutzerkomfort darf nicht die quantitative Bereitstellung retrievelfähiger Daten vernachlässigt werden, die die Basis jedes Sucherfolgs ist. Durch SE-Anreicherungen innerhalb einzelner und zwischen verschiedenen Datenbanken wären noch große Fortschritte möglich, zumal die maschinelle Dublettenzusammenlegung klassischer Art an ihre Grenzen stößt.

Das Thesenpapier soll bis Ende August in der Mailingliste der AGSE weiter diskutiert und dann an die KEM weitergegeben werden.

4. Sacherschließung im B3Kat: Bestandsaufnahme nach der Migration der Bibliotheken aus dem KOBV und der Bibliotheken des Kunstverbundes:

- a) Der Stellenwert des B3Kat in der deutschsprachigen Verbundkataloglandschaft hat sich verändert: Durch die KOBV- und WorldCat-Anreicherungen und Anreicherungen aus anderen Verbänden an bestehende Aufnahmen sowie durch neue Segmente wie die vielen Aufsätze aus den Kunstbibliotheken wurde das Datenangebot vermehrt. Die Heterogenität hat zugenommen, aber auch Erschließungsquote und Konsistenz sind in manchen Bereichen gewachsen. Auf Grund des Datenaustauschs zwischen den Verbänden hat der B3Kat nicht mehr den großen Vorsprung bei RVK- und RSWK-Daten wie früher der BVB-Verbundkatalog, ist aber in der Breite und in der Tiefe mit Inhaltserschließung gut aufgestellt.
- b) Besonderheiten einzelner neuer Bibliotheken:
 - Frau Kobold berichtet von der Migration der Kunstbibliotheken. Vorher wurde versucht, möglichst viele einzelne Personenschlagwörter, die einzeln an einem Titel hingen, in eine Schlagwortfolge zusammenzuziehen, um die Begrenzung des MAB-Formats auf 10 Schlagwortfolgen nicht zu überschreiten. Fremderschließungen aus anderen Verbänden, die sich im Lokalsystem befanden, wurden vor der Migration in den BVB gelöscht. Außerdem bittet Frau Kobold darum, die 710er Felder nicht anzutasten, weil sie im Lokalsystem benötigt werden.
 - Herr Rüter teilt mit, dass an der Bibliothek der HU Berlin nur die Sondersammlungen aktiv beschlagwortet. Grundsätzlich findet Sacherschließung bei mehrbändigen Werken nur am Hauptdatensatz statt. Ausnahmen davon werden nur gemacht, wenn die einzelnen Bände einen starken eigenen und thematisch abgrenzbaren Fokus haben. Bei Schriftenreihen werde hingegen i.d.R. der Einzelband verschlagwortet. Andere Vorgehensweise in der Vergangenheit können sich natürlich im Katalog niedergeschlagen haben.
 - Die BTU Cottbus hat ihre verbale Sacherschließung fast ganz eingestellt.
 - In der UB der FU Berlin wird die verbale Sacherschließung im Gefolge der BVB-Migration etwas zurückgefahren. In den Fachbibliotheken, insbes. in den durch Bibliotheksneubauten mit Freihandaufstellung zusammengeführten FU-Bibliotheken, liegt der Schwerpunkt jetzt auf der RVK.
 - Die FUB vergibt ihre besonderen Form-SWW Wörterbuch <Fachlexikon> (mehr als 5000 Titel), Wörterbuch <Sprachwörterbuch> (1820 Titel) und Biographisches Nachschlagewerk (1280 Titel) auch bei der aktuellen Erschließung im B3Kat. Die Praxis der FUB soll zwar nicht zur Übernahme empfohlen werden, aber die anderen Bibliotheken sollen diese in RSWK Anlage 6 nicht vorgesehenen, differenzierenden Forms Schlagwörter nicht wegkorrigieren.
 - Feld 904, 909 usw.: Kennungen wie „DE-188“ im Feld 904a verhindern ebenso wie das Kennzeichen „b“ im Feld 904_ ein Überschreiben durch DNB-Schlagwortfolgen. Wie weit dies sich in der Praxis störend auswirkt, indem in größerer Zahl unsinnige Doppelungen von SW-Folgen auftreten, soll beobachtet werden.

Die FU verwendet Urheberkennungen, so wie sie auch in der ZDB eingeführt wurden, im Interesse von Verbindlichkeit und Qualitätssicherung bei der Erschließung. Die Philosophie im BVB ist dagegen, dass die Schlagwort-Daten allen gehören, alle Bibliotheken Korrekturrecht haben und deshalb auf Herkunftsangaben verzichtet wird. Für und Wider der unterschiedlichen Sichtweisen werden zum wiederholten Male diskutiert.

5. Korrekturvereinbarungen / Redaktionsleitlinie für RSWK/SWD-Daten und für RVK-Daten in B3Kat

Über die unter TOP 4b genannten und ähnliche Besonderheiten sollen die B3Kat-Bibliotheken in einem Papier informiert werden, das eine Bestandsaufnahme der B3Kat-Schlagwortdaten enthält. Herr Stumpf wird dieses Papier zusammenstellen.

Außerdem wird ein Anhang Sacherschließung für die „Grünen Seiten“ für wünschenswert erachtet.

Zusätzlich wird für redaktionelle Arbeiten eine Handreichung auf der Basis des Papiers „Qualitätskontrolle“ benötigt. Herr Stumpf wird sich auch darum kümmern.

Es ist zu bedenken, dass nach dem Umstieg auf die GND diese Unterlagen nochmals erneuert werden müssen.

6. Überarbeitung der Schulungsunterlagen

Die 2004 erstmals und in zweiter, überarbeiteter Auflage 2005 erschienene Schulungsunterlage „ALEPH 500 Sacherschließung im BVB“ bedarf dringend einer Überarbeitung. Herr Stumpf fragt, ob es für die vorgesehene 3. Auflage 2011 ausreicht, die Dinge zu bereinigen, die inzwischen nicht mehr zutreffen, oder ob auch der Inhalt erweitert werden soll. Angesichts der bevorstehenden Einführung der GND und eines neuen Regelwerks auf der einen Seite und dem dringenden Bedarf nach einer sofortigen Neuauflage der Schulungsunterlagen für die neu migrierten Bibliotheken wird Herr Stumpf sich bei der Umarbeitung auf die Beseitigung von Fehlern beschränken und die Schulungsunterlage in überarbeiteter Form in Kürze verbreiten.

[Anm.: Die Neuauflage ist mit dem Titel „Aleph 500 Sacherschließung im B3Kat“ seit 29.7.2011 im Netz unter http://www.bibliothek.uni-augsburg.de/wir_ueber_uns/abteilungen/katalogabt/swk/

7. Künftige Webpräsenz der Sacherschließung im B3Kat

Vgl. TOP 2. Weitere Festlegungen über Inhalte und Gliederung werden verbart.

8. Datenbereinigungen in Schlagwortfeldern (9xx)

a) Unverknüpfte Schlagwörter, die verknüpft oder korrigiert werden müssen:

Herr Stumpf erläutert die Ursachen für unverknüpfte Schlagwörter:

- die Indikatoren z und f für Zeit- bzw. Forms Schlagwörter (einschließlich Kongress- und Ausstellungsorte), die so **nach BVB-Konvention** korrekt sind (**die RSWK sehen den Indikator g für Ausstellungs- und Kongressorte vor**)
- Schreibvarianten ss/ß, Umlaute oder unterschiedliche Diakritika, die bei der Migration die vollständige Verknüpfung mit der SWD verhindert haben; hier ist neu zu verknüpfen, auch wenn eine SWD-Nummer vorhanden ist,
- korrekte Namen und Begriffe, die noch nicht in der SWD sind und neu eingebracht werden können (sie wurden bei der BVB-Migration 2004 mit dem Indikator f versehen),
- Bezeichnungen, die keine Deskriptoren werden und korrigiert werden müssen (Synonyme, Verschreiber, zur Erschließung der betr. Titel unnötige Termini; sie tragen seit der Migration 2004 ebenfalls den Indikator f).

Alle sollten sich möglichst an der Aufarbeitung der unverknüpften Schlagwörter beteiligen. Vorrang haben solche Einträge, die den Sucherfolg der Benutzer beeinträchtigen, wo also die Ansetzungsform falsch ist. Frau Braune-Egloff fragt, warum im B3Kat das Instrument der Indexkorrektur, welches die gleichzeitige Korrektur mehrerer Titelsätze sehr erleichtert, nicht genutzt wird. Frau Dilber antwortet, eine solche Korrekturoption sei bei Einführung von Aleph von den Verantwortlichen ausdrücklich nicht gewollt gewesen.

b) Migrationsfehler, importierte Fehler, laufend produzierte Fehler:

Zu den Migrationsfehlern und den importierten Fehlern zählt neben nicht mit der SWD verknüpften Begriffen oder falschen Indikatoren (HUB, migrationsbedingt: s statt g,c,k,p) die Erfassung von Nummern ohne Ansetzungsform. Laufend produzierte Fehler sind mehrgliedrige Schlagwörter, bei denen die Identnummer zwischen die Teile des mehrgliedrigen Schlagworts geschoben ist (korrekt muss sie am Ende stehen). Dieser Fehler entsteht bei Verwendung der Satzschablone, wenn bereits Schlagwortfolgen vorhanden sind. In diesen Fällen sollte auf den Einsatz der Satzschablone verzichtet werden. Die FUB benutzt eine lokale Schablone, mit der dieser Fehler nicht vorkommen kann und bietet an, diese zu übermitteln.

c) Freitextbereich: Fälle wie Kongreß/ss und Adressbuch/ss; falsche Indikatoren bei Form- und Zeit-SWW; (sonstige) Editierfehler bei Zeit- und Form-SWW, z. B. falsche Winkelklammern: Nicht suchrelevante Korrekturen im Freitextbereich sind gegenüber der Korrektur von unverknüpften Schlagwörtern oder den reinen ID-Nummern nachrangig. Den hierauf bezogenen Korrekturwünschen (maschinelle Korrekturen) der KOBV-Bibliotheken wird zunächst nicht entsprochen. Beim Aufgreifen eines Satzes sollten aber auch möglichst die Fehler im Freitextbereich korrigiert werden.

Im Vorfeld der FUB-Migration (Februar 2011) wurden im B3Kat zahlreiche Forms Schlagwörter, die nicht oder kaum als Sachschlagwörter vorkommen, maschinell von der (i.d.R. falschen) Form mit Indikator s und SWD-Verknüpfung auf die unverknüpfte Freitext-Form mit Indikator f umgesetzt. Betroffen waren 1.030.577 Datensätze in BVB01. Die (wenigen) Rückkorrekturen von f auf s hat die Augsburgener Verbundredaktion inzwischen erledigt. Weitere Sach-SWW, die eigentlich Form-SWW sein müssten, die aber in der Verwendung nicht eindeutig sind, könnten automatisch korrigiert werden, indem man die Position des Schlagworts am Ende einer SW-Folge als Hinweis darauf interpretiert, dass es sich eigentlich um ein Form-SW handelt; das dürfte in nahezu allen Fällen zu richtigen Ergebnissen führen. Frau Braune-Egloff weist darauf hin, dass die FUB im Online-Katalog die indicatorspezifische Suche anbietet, und dass gerade die Separierung der Form-SWW von den eigentlich inhaltserschließenden SWW bei der Facettierung in PRIMO und vergleichbaren Systemen sehr günstig sei.

Der Indikator g für Kongress- und Ausstellungsorte ist durch die Migrationen der FUB und der Kunstbibliotheken relativ häufig vorhanden. Falls eine rote Fehlermeldung auftaucht, ist dieser auf f zu korrigieren.

Die Namensformen der Kongress- und Ausstellungsorte müssen der SWD-Form entsprechen (nicht Milano, sondern Mailand).

Frau Braune-Egloff äußert grundsätzliche Vorbehalte gegenüber der Praxis, beim Auftreten roter Fehlermeldungen mit Indikator f zu korrigieren, der zugleich eine gültige Kennzeichnung für Form-SWW ist, und kündigt an, das Thema erneut anzusprechen. *[Eine erste schnelle Datenanalyse im FU-Katalog hat ergeben: Es gibt ca. 61.000 f, die keine echten FormSWW sind, davon ca. 25.000 Kongress- und Ausstellungsorte und ca. 36.000 sonstige Einträge.]*

9. Zukunft der Permutationen

Die maschinelle Permutation in B3Kat soll, entgegen dem Wunsch einiger KOBV-Bibliotheken, unverändert weiter laufen.

10. SWD-Redaktionen und Verbundbibliotheken: Kooperation

a) Normdatenarbeit / Online-Schnittstelle:

Die Urheberkennungen für den KOBV beginnen mit dem Buchstaben K, die neuen Urheberkennungen der Kunstbibliotheken mit dem Buchstaben A (siehe [Liste](#)). Für die KOBV-Bibliotheken übernimmt die FUB die Redaktionsarbeit, für die Kunstbibliotheken die Bibliothek des Zentralinstituts für Kunstgeschichte in München. Die Kunstbibliotheken München, Paris, Rom werden sich auch an der Online-Kommunikation beteiligen und sind bereits geschult worden. Frau Gulder wird klären, ob Florenz dazu stößt.

Im BVB bleiben die Redaktionen wie bisher verteilt.

b) Korrekturen im Titelbereich (z.B. auf Grund geänderter oder neuer Schlagwörter und auf Grund von Löschungen):

Die DNB liefert an die UB Augsburg einen wöchentlichen Papierausdruck der Neuansetzungen, in dessen Anhang sich die Löschungen befinden. Die Redaktion der UBA wird wie bisher die Löschungen für den gesamten B3Kat einarbeiten. Zuerst werden bei den betroffenen Titelsätzen die zur Löschung vorgesehenen Schlagwörter entknüpft und die Titel mit den aktuell richtigen Schlagwortsätzen verknüpft. Dann werden die Schlagwörter in der Aleph-SWD gelöscht.

Bei der Einführung eines neuen Schlagworts (für einen bisher durch eine Schlagwortfolge wiedergegebenen Sachverhalt) sind manchmal umfangreiche retrospektive Titelkorrekturen notwendig, ebenso bei der Aufspaltung eines Schlagworts in zwei neue mit unterschiedlicher Bedeutung. Die bedeutenderen Fälle, die Herr Stumpf beim Durchlesen der wöchentlichen Listen entdeckt, werden – derzeit mit längerer Verzögerung - in der Schlagwort-Info "[SWD aktuell](#)" auf den Seiten der Schlagwort-Verbundredaktion aufgelistet. Dort wird ggf. um Mithilfe bei den Korrekturen gebeten. Es ist natürlich außerdem sinnvoll, relevante Korrekturfälle zeitnah Herrn Stumpf zu melden. Im B3Kat wird an dem Prinzip festgehalten, dass nach Möglichkeit auch der vorhandene Titelbestand korrigiert wird.

Eine Arbeitsteilung mit der SWD-Redaktion des KOBV bei den Nacharbeiten im Titelbereich wird nicht für nötig erachtet.

c) Nachführung der DNB-Schlagwörter, Belegung Feld 904ff: Die Schlagwortfolgen der DNB werden einmalig und zeitnah durch die wöchentlichen DNB-Lieferungen an vorhandene Titelaufnahmen in BVB01 nachgeliefert (spätere Änderungen nicht mehr); entscheidend ist in erster Linie, dass das Feld 025a in der Titelaufnahme vorhanden ist. Fehlt Feld 025a, funktioniert es trotzdem, wenn die erste ISBN genau übereinstimmt (vgl. auch unter TOP 5). Der Fremddatenpool BVB02 wird dagegen laufend aktualisiert, indem der ganze Titelsatz durch die Neufassung überschrieben wird.

11. Vorbereitung der GND, Schulungskonzept

vertagt

12. Datenbereinigung in Notationsfeldern (7xx)

vertagt

13. Unterbringung der Notationen der DFG-Systematik, die vom Zentralinstitut für Kunstgeschichte verwendet wird, im MAB-Format

Die Notationen sollen ins Feld 700_, in dem auch BSB-Notationen und DNB-Sachgruppen stehen, mit erläuterndem Unterfeld (Urheberkennung „KUBA2“) gestellt werden.

[Anm.: ist inzwischen erledigt]

Bei der Form der Notationen (z. B. „2.2“) gibt es Überschneidungen mit der SWD-Systematik, die jedoch im Titelbereich nicht verwendet wird.

14. RVK-Anwendung, Validation von 700g

Bereinigung falscher Notationen: Frau Dilber hat eine nach Titelzahl sortierte Liste der Notationen erstellt, die im Feld 700g vorkommen und RVK-Struktur haben, aber nicht in RVK-Online enthalten sind. Zahlreiche Notationen können nicht gelöscht werden, weil sie aus Bereichen stammen, deren Einzelnotationen in RVK-online nicht aufgeführt, aber trotzdem zulässig sind. Eine Teilmenge bilden Notationen der Bibliotheken, die eigene Sonderlösungen haben. Darüber hinaus gibt es im Detail obsoletere Notationen aus einem zutreffenden Fach, die allerdings die einzigen am jeweiligen Titel sind und deren Entfernung diese Titel aus der Fachselektion der Suchmaschinenkataloge herausfallen ließe. Deshalb ist mit Löschungen vorsichtig zu verfahren; dies gilt auch für die Zeitschriftennotationen.

Frau Braune-Egloff weist darauf hin, dass im Zusammenhang mit der Übernahme der RVK-Notationen in die ZDB (s. TOP 15) die nicht mit RVK online konformen Notationen Probleme bereiten werden. Die RVK-Koordinierungsstelle gehe zu Recht von der Maxime aus, dass RVK online die Normdatei sei. Von der Normdatei abweichende lokale Lösungen gehörten nicht in den bibliographische Datensatz.

Leider landen im Feld 700g auch immer wieder versehentlich Notationen, die in ein anderes Feld gehören. Frau Dilber hat deswegen eine Strukturprüfung in das Feld eingebaut, die durch eine rote Fehlermeldung verhindern sollte, dass Notationen, die gar nicht der Struktur der RVK entsprechen (z.B. nicht mit Buchstaben beginnen), dort eingetragen werden. Diese Prüfung musste aber wieder außer Kraft gesetzt werden, da es Probleme mit dem Abspeichern gab für Katalogisierer, die nicht selbst Abhilfe schaffen können. Frau Dilber wird nun alle Fehler einmal bereinigen, dann Bescheid geben und die rote Fehlermeldung wieder einrichten. Damit kann es keine alten Fälle mehr geben, das heißt, nur wer ad hoc eine Nicht-RVK-Notation neu im Feld 700g eingegeben hat, wird durch die rote Fehlermeldung darauf hingewiesen.

15. Beschlagwortung in der ZDB; Einbringen von Notationen aus der BVB01 in die ZDB

Ab 2012 soll die Bearbeitung der ZDB auch über einen browserbasierten Zugang (WebCat) möglich sein. Dies dürfte vor allem Einzelbibliotheken freuen, die sich die WinIBW dann sparen können.

Im 4. Quartal 2011 werden Notationen der RVK, der TU-Systematik, von DOPAED und der Systematik der Bayerischen Bibliographie aus BVB01 in die ZDB eingespielt. Im Februar 2012 erfolgen der Gesamtanzug und die Auslieferung. Dann können auch die Notationen wie schon jetzt die Schlagwörter in der ZDB erfasst werden und die unschönen Verdoppelungen im B3Kat haben ein Ende.

Die AGSE hält es für sinnvoll, in Zukunft in der RVK für bestimmte Anwendungsfälle (nicht nur für Zeitschriften) verkürzte, nur aus den beiden Anfangsbuchstaben bestehende Notationen zuzulassen. Diese verkürzten Notationen müssten auch maschinell erzeugt werden können, z. B. aus einer Konkordanz mit DNB-Sachgruppen. Für die Nutzung beim Drill down der Suchmaschinenkataloge (Fachselektion) könnten so weitere Literaturgruppen gewonnen werden. Herr Stumpf wird in Regensburg anfragen, ob so etwas dort akzeptiert werden könnte oder ob zuerst das nächste Anwendertreffen abgewartet werden muss. Danach kann die Meldung an die Verbundzentrale gehen, ob die Zeitschriftennotationen in voller Form oder verkürzt an die ZDB zu liefern sind. *[Anm.: Das Thema wurde für das RVK-Anwendertreffen am 19.10. angemeldet.]*

Gegen eine Vermischung voller und verkürzter Notationen in einem Feld bestehen bei einigen AG-Mitgliedern Bedenken.

16. Sacherschließung für Ebook-Pakete (Bestandsaufnahme, Desiderata; fehlerhafte Fremddaten)

vertagt

17. Laufende bzw. anzugehende Projekte

- a) Ein durch die AGSE favorisiertes Vorhaben wäre die Übernahme der Sacherschließung auf andere Titelsätze, die für Manifestationen des gleichen Werkes stehen (Pfeffer-Verfahren), vgl. <http://blog.bib.uni-mannheim.de/Classification/>. Hiermit könnte man sehr große Mengen von Dubletten, unterschiedlichen Auflagen, Parallelpublikationen usw. mit SE-Daten anreichern, was wegen der unterschiedlichen Nutzung der Titelsätze in den Lokalsystemen einer virtuellen Clusterung durch das Retrievaltool auf Verbundebene (ein von Herrn Scholz ins Spiel gebrachtes Verfahren zur nutzerseitigen Trefferbündelung) vorzuziehen ist. Herr Stumpf wird bei Herrn Pfeffer anfragen, ob er bereit wäre, in einer Sitzung der AGSE oder im kleinen Kreis mit Mitarbeitern der Verbundzentrale sein Verfahren und die bisher mit SWB- und HeBIS-Daten erzielten Erfolge zu erläutern.
- b) Andere Maßnahmen zur Erhöhung des Anteils inhaltlich erschlossener Titel
- c) RVK als überregionale Normdatei
- d) Ableitung von RVK-Notationen aus DNB-Sachgruppen (UB Regensburg)
- e) „Visualisierung“ der RVK (Anzeige von Benennungen zusätzlich zu/statt Notationen), vgl. http://www.kobv.de/ueber_den_kobv/fe_projekte/laufende_projekte/
- f) Nutzung des Zeitcodes für die Suchverfeinerung nach „thematisierter Zeit“, vgl. das Konzept http://waldkauz.bibliothek.uni-augsburg.de/kfe/mat/kes_p_06.pdf (Anlage 1)
- g) Konkordanzen zwischen Klassifikationen

Die Unterpunkte b) bis g) wurden im Einzelnen nicht besprochen und auf die nächste Sitzung vertagt.

18. Bessere Nutzung der Sacherschließung im Gateway Bayern

vertagt

19. Sonstiges

- a) Fortbildungsveranstaltungen zur Sacherschließung:
GfKI-Tagung (30.8./1.9. Frankfurt/Main, DNB) [*Herr Holbach wird daran teilnehmen.*]
VDB-Fortbildung „Sacherschließung“ (6./7.10. Leipzig, DNB) [*Herr Stumpf wird dort ein Referat halten: „Sacherschließungspraxis und Datenangebot im B3Kat-Verbund: Konsistenzbewahrung im heterogenen Umfeld“.*]
- b) Die nächste Sitzung der AGSE soll im Oktober nach der Sitzung der KEM (29.9.) stattfinden, eine weitere ist für Januar 2011 kurz vor der KEM-Sitzung geplant. Die Terminabstimmung soll wieder über Doodle erfolgen.